

### **Beschaffung**

eine der leistungswirtschaftlichen Grundfunktionen von Wirtschaftsbetrieben. Bei der Leistungserstellung werden Inputfaktoren (Potential- oder Repetierfaktoren) teilweise oder vollständig verbraucht und müssen ersetzt werden.

Aufgabe der Beschaffung ist es, die zur Aufrechterhaltung der Betriebsprozesse benötigten Inputfaktoren, die einem Betrieb selbst nicht verfügbar sind bzw. nicht verfügbar gemacht werden können oder sollten, aus der Umwelt (→ Beschaffungsmärkte) zu gewinnen.

Die Beschaffungsobjekte lassen sich wie folgt untergliedern:

- (1) Sachgüter (Materialien),
- (2) Informationen,
- (3) Energie,
- (4) Rechtstitel,
- (5) Personal- bzw. Dienstleistungen,
- (6) Geld.

In der engsten Fassung bezieht sich Beschaffung auf die Versorgung eines Betriebes mit → Roh-, → Hilfs- und → Betriebsstoffen. Diese Aufgabe wird in der Praxis häufig als Einkauf bezeichnet und der → Materialwirtschaft zugeordnet (Materialbeschaffung). Der Objektorientierung entsprechend werden in ähnlicher Weise die Personalbeschaffung der Personalwirtschaft, die Kapitalbeschaffung der Finanzwirtschaft, die Informationsbeschaffung der Informationswirtschaft und die An-

lagenbeschaffung der Anlagenwirtschaft (Investitionspolitik) zugeordnet. Diese inhaltliche Parzellierung ist eine wesentliche Ursache dafür, daß eine eigenständige, integrative Theorie oder Lehre von der Beschaffung noch nicht entwickelt worden ist.

In der Anfangszeit der neueren Betriebswirtschaftslehre ist der Beschaffung beachtliche wissenschaftliche Aufmerksamkeit zuteil geworden (vgl. die Arbeiten von *F. Findeisen*, *Curt Sandig*, *Karl Banse*). *Johann-Friedrich Schär* schätzte gar die „Kunst des Einkaufs“ höher als die Lösung absatzwirtschaftlicher Probleme ein (*Allgemeine Handelsbetriebslehre*, 1911). Die starke Betonung rechnungstechnischer, produktions- und investitions-theoretischer Aspekte verdrängte indessen in der Folgezeit beschaffungswirtschaftliche Fragestellungen. Drastische Veränderungen auf den Beschaffungsmärkten Mitte der 70er Jahre haben das wissenschaftliche Interesse wieder auf die Probleme des „resource management“ (zurück-)gelenkt. U. A.

Literatur: *Theisen, P.*, Grundzüge einer Theorie der Beschaffungspolitik, Berlin 1970. *Grochla, E.*, Der Weg zu einer umfassenden betriebswirtschaftlichen Beschaffungslehre, in: *DBW*, 37. Jg. (1977), S. 181 ff. *Arnold, U.*, Strategische Beschaffungspolitik, Frankfurt a. M., Bern 1982.